

Bartels, Charlotte; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Gleichmäßigere Aufteilung von Land förderte den Wohlstand"

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Bartels, Charlotte; Wittenberg, Erich (2024) : "Gleichmäßigere Aufteilung von Land förderte den Wohlstand", DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 91, Iss. 39, pp. 609-, [https://doi.org/10.18723/diw\\_wb:2024-39-2](https://doi.org/10.18723/diw_wb:2024-39-2)

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/304363>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## INTERVIEW



Charlotte Bartels ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel im DIW Berlin

# „Gleichmäßigere Aufteilung von Land förderte den Wohlstand“

## 1. Frau Bartels, in manchen Regionen Deutschlands wurde Land nur an die/den Erstgeborenen vererbt, in anderen Regionen gleichmäßig unter den Nachkommen aufgeteilt. Welche Daten haben Sie dazu erhoben und welche Fragestellung stand bei der Auswertung im Fokus?

Wir haben sehr viele Daten über einen sehr langen Zeitraum erhoben. Uns hat interessiert, wie sich Regionen mit Gleichverteilung gegenüber Regionen, wo nur die/der Erstgeborene geerbt hat, langfristig entwickelt haben, weil unter Ökonomen immer noch die Frage im Raum steht, wie sich eigentlich Ungleichheit zu Wachstum verhält.

## 2. In welchen Regionen Deutschlands galt welches Recht?

Grob gesprochen galt das Anerbenrecht, nachdem die/der Erstgeborene alles erbt, eher im Norden und Osten Deutschlands und die Gleichteilung, die traditionell Realteilung heißt, tendenziell eher im Südwesten. Aber es ist keinesfalls so, dass in ganz Baden-Württemberg oder ganz Hessen das gleiche Recht galt. Um das historisch nachzuzeichnen, haben wir eine Karte auf Dorfniveau erstellt, die zeigt, wo welche erbschaftlichen Regelungen und Bräuche praktiziert wurden.

## 3. Wie groß sind die Unterschiede in Wirtschaftskraft und Haushaltseinkommen zwischen diesen Gebieten heute?

Durchschnittlich haben Haushalte, die heute in den Regionen wohnen, wo traditionell Realteilung praktiziert wurde, sieben Prozent mehr Einkommen. Aber das Bruttoinlandsprodukt, das in diesen Kreisen produziert wird, ist 15 Prozent höher. Das deutet darauf hin, dass tendenziell Menschen, die heute in Anerbenrechtsgebieten wohnen, in diese produktiveren Regionen hinein pendeln, weil heute dort mehr Firmen produzieren.

## 4. Sorgt also eine gleichmäßige Aufteilung von Land unter den Erben für mehr Wirtschaftswachstum?

Diese Regelungen gelten weitestgehend seit dem Mittelalter und jahrhundertlang sind keine größeren Einkommensunterschiede zwischen diesen Regionen entstanden. Erst in der

Industrialisierung hat man in den Regionen, wo es Realteilung gab, angefangen, auf dem Hof zusätzliche Produkte zu produzieren, wie zum Beispiel Seife oder optische Geräte. Das hat dazu geführt, dass einerseits aus nebenberuflichen Tätigkeiten dieser Bauern Unternehmen entstanden sind, aber auch dazu, dass sich Fabriken dort angesiedelt haben, wo schon dieses Humankapital vorhanden war.

## 5. Könnte es nicht sein, dass andere Faktoren für den größeren Erfolg in diesen Regionen verantwortlich sind?

Das ist eine zentrale wissenschaftliche Frage, der wir uns natürlich ausführlich gewidmet haben. Deshalb haben wir auch so viele zusätzliche Daten, die noch vor der Industrialisierungszeit entstanden sind, zusammengetragen. Wir haben extra geprüft, ob die Böden substanziell unterschiedlich sind, ob sie in den Realteilungsgebieten ertragreicher waren, ob die Menschen dort besser gebildet waren, also ob irgendwelche anderen Faktoren darauf hindeuten könnten, dass diese Regionen bessere Ausgangsbedingungen hatten, und das können wir verneinen.

## 6. Hat die gleichmäßigere Verteilung von Grund und Boden in den Realteilungsgebieten zu einer insgesamt geringeren Ungleichheit geführt?

Es ist jetzt über 100 Jahre her, dass Deutschland aus einem landwirtschaftlich geprägten Land in ein Industrieland übergegangen ist. Heutzutage finden wir eine höhere Konzentration von Einkommen und Vermögen in den ehemaligen Realteilungsgebieten, weil sich über die Zeit natürlich einige Unternehmen durchgesetzt haben, die dann vermutlich auch eher wieder an einen alleinigen Erben weitergegeben werden. Aber die Durchschnittseinkommen und mittleren Einkommen sind auch höher. Es geht also heute den Menschen in diesen Regionen im Mittel besser.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

[www.diw.de](http://www.diw.de)

Telefon: +49 30 897 89-0 E-Mail: [kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)

91. Jahrgang 25. September 2024

#### Herausgeber\*innen

Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;  
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;  
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.;  
Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Katharina Wrohlich

#### Chefredaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;  
Kristina van Deuverden

#### Lektorat

Clara Schäper

#### Redaktion

Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Adam Mark Lederer;  
Frederik Schulz-Greve; Sandra Tubik

#### Gestaltung

Roman Wilhelm; Stefanie Reeg; Eva Kretschmer, DIW Berlin

#### Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

#### Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Der DIW Wochenbericht ist kostenfrei unter [www.diw.de/wochenbericht](http://www.diw.de/wochenbericht)  
abrufbar. Abonnieren Sie auch unseren Wochenberichts-Newsletter unter  
[www.diw.de/wb-anmeldung](http://www.diw.de/wb-anmeldung)

ISSN 1860-8787

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an  
den Kundenservice des DIW Berlin zulässig ([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)).